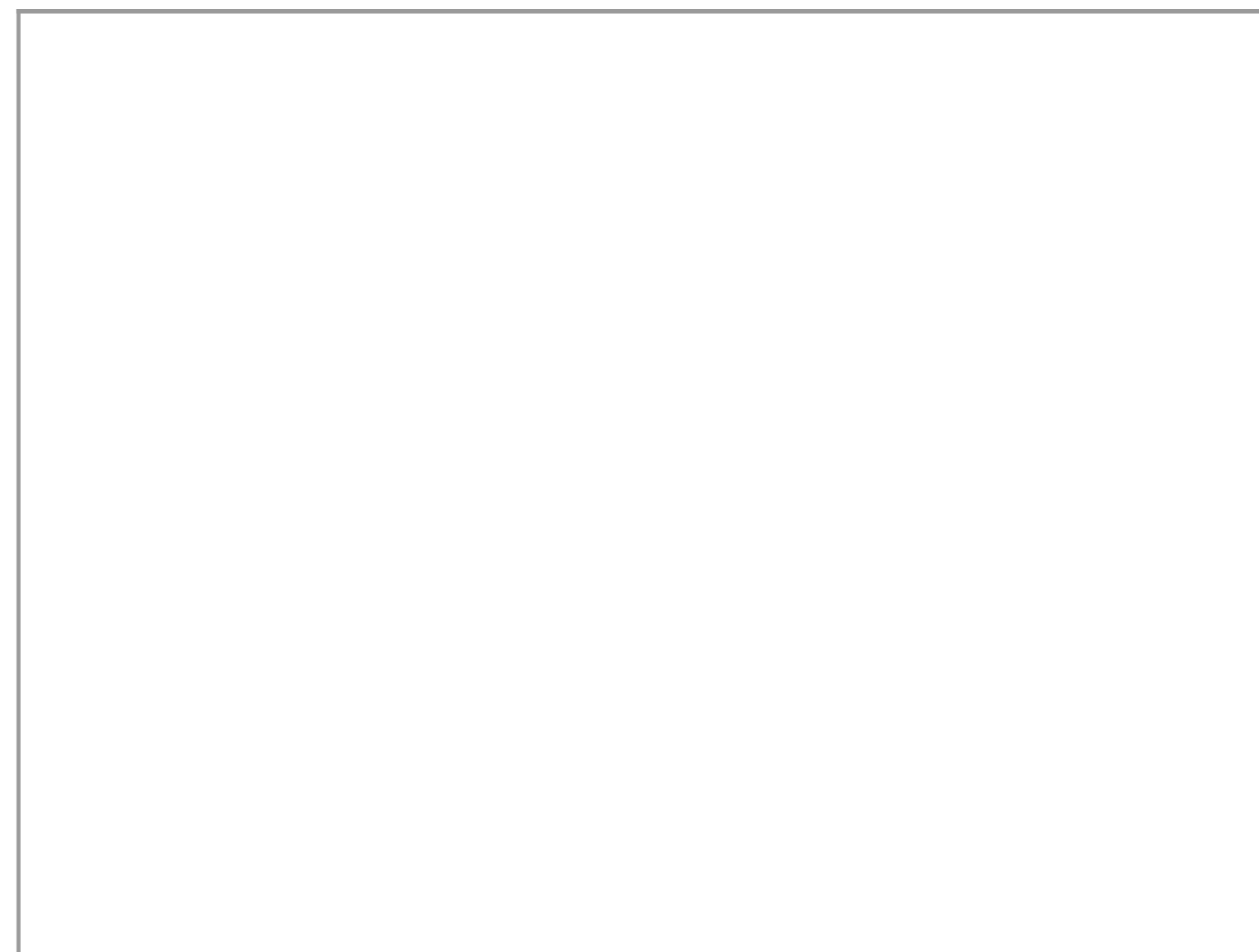




BURGSTALL SUNDERBURG

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Deutschland](#) | [Bayern](#) | [Landkreis Fürstenfeldbruck](#) | [Schöngesing](#)

[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)



Geländereief des Burgstalls im Bayernatlas. Gut erkennbar der Halsgraben des Burggeländes.

Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Die ehemalige Sunderburg erhob sich einst auf einem Geländesporn unmittelbar neben dem Südufer der Amper zwischen Schöngesing und Grafrath (Wildenroth). Dieses Hochplateau wurde schon während der frühen Bronzezeit besiedelt und bot zu mehreren Seiten natürlichen Schutz. Der östliche Hügel wurde wahrscheinlich erst im Hochmittelalter künstlich aufgeschüttet (Motte).

Informationen für Besucher

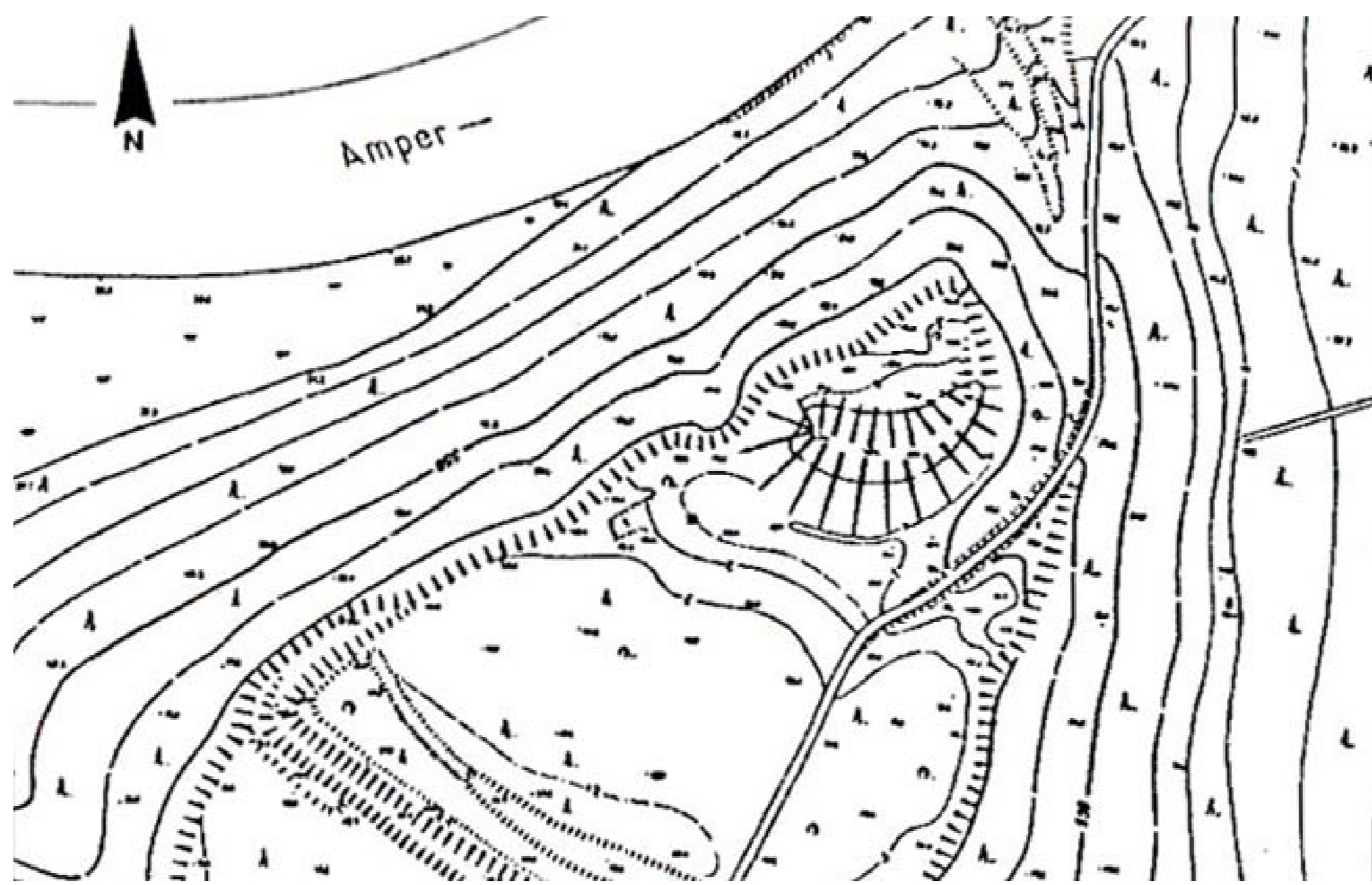
- GPS**
Geografische Lage (GPS)
WGS84: [48°07'40,5"N 11°11'37,0"E](#)
Höhe: ca. 562 m ü. NN
- Topografische Karte/n**
[Burgstall Sunderburg auf der Karte von OpenTopoMap](#)
- Kontaktdaten**
-
- Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung**
-
- Anfahrt mit dem PKW**
Südlich von Fürstenfeldbruck von der B471 links auf die FFB7 nach Schöngesing. Nach der Amperbrücke und ca. 300 m nach dem Ortsende von Schöngesing rechts abbiegen zum Waldfriedhof bzw. SC Schöngesing und dort parken. Auf dem Feldweg in westlicher Richtung bis zur Amper (ca. 0,5 km) und dann links in südlicher Richtung (Flussaufwärts) auf dem Forstweg ca. 1 km bis zum Burgstall.
- Anfahrt mit Bus oder Bahn**
Münchner S-Bahn: S 4 (Richtung Geltendorf) Haltestelle: Schöngesing. Von dort ca. 1 km bis zur Amperbrücke in Schöngesing. Über die Amperbücke und dann rechts in den Senserweg und weiter entlang der Amper (Flussaufwärts) ca. 2,5 km bis zum Burgstall.
- Wanderung zur Burg**
k.A.
- Öffnungszeiten**
Ohne Beschränkung.
- Eintrittspreise**
Kostenlos.
- Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen**
Keine.
- Gastronomie auf der Burg**
Keine.
- Öffentlicher Rastplatz**
Keiner.
- Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg**
Keine.
- Zusatzinformation für Familien mit Kindern**
k.A.
- Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer**
Nein, da ungepflasterter Waldweg.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss



Quelle: Michael Weithmann - Ritter und Burgen in Oberbayern. | Dachau, 1999.

Historie

Auf Geheiß des Grafen Friedrich I. von Dießen-Andechs wird die Sunderburg im 11. Jahrhundert errichtet und mit einem adligen Gefolgsmann besetzt. Diese Turmhügelburg (Motte) wurde vermutlich im Inneren einer bereits bestehenden Wall-Graben-Anlage aus dem 10. Jahrhundert angelegt, die zuvor wohl als Fliehburg während der Ungarneinfälle gedient haben dürfte.

Im Jahre 1248 erlischt das Geschlecht der Andechser Grafen im Mannesstamm und die Wittelsbacher Herzöge erhalten das Land als Erbe. Allerdings ist unklar, ob die Sunderburg weiterhin bewohnt bzw. noch als Verwaltungssitz genutzt wurde.

Erst nachdem Albrecht V., Herzog von Bayern (* 1528 † 1579), Philipp Apian beauftragte Bayern kartographisch zu erfassen, taucht die „Sundernburg“ im Jahre 1568 wieder auf. In der Landtafel wird die Anlage als „domus venatoria“, also als ein herzoglich-bairisches Jagdhaus bezeichnet und gemäß der beigefügten Vignette müsste es sich um ein stattlicheres Steingebäude gehandelt haben. Da sich aber auch davon keine Reste erhalten haben, konnte der genaue Standort bis heute nicht nachgewiesen werden.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Michael Weithmann - Ritter und Burgen in Oberbayern. | Dachau, 1999.

Webseiten mit weiterführenden Informationen

[Historischer Verein Fürstenfeldbruck.](#)

Änderungshistorie dieser Webseite

[19.04.2013] - Erstellung des Artikels

[03.12.2022] - Überarbeitung und Umstellung auf das neue Burgenwelt-Layout.